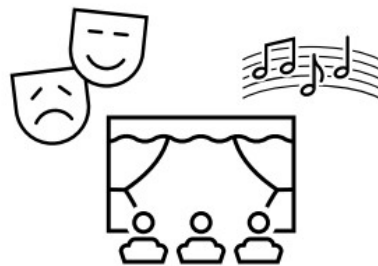


Schulinterner Lehrplan
im Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten in
der Sekundarstufe I
an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule

Darstellen und Gestalten



gültig ab Schuljahr 2024/25

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten

Das Fach *Darstellen und Gestalten* (DuG) wird an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule seit dem Schuljahr 2018/2019 innerhalb des Wahlpflichtbereichs I in den Jahrgangsstufen 7-10 unterrichtet.

Präsentationen von Unterrichtsergebnissen sind an der Schule in mehreren Formen möglich. So können die DuG-Kurse beispielsweise auf dem Kulturellen Weihnachtsabend oder dem Kulturfrühling auftreten. Der Unterricht findet überwiegend im Forum statt, aber auch im Fachraum.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge. Die Kurse besuchen Theaterstücke, nehmen an Workshops teil und werden zukünftig auch an Schultheaterfestivals teilnehmen. Im Rahmen des ganzheitlichen Lernens, des individuellen Förderns und Forderns und des selbsttätigen Umgangs mit einem Unterrichtsthema nimmt das ab der Jahrgangsstufe 7 angebotene Wahlpflichtfach *Darstellen und Gestalten* einen wichtigen Platz im pädagogischen Konzept der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule ein. Das Fach bietet besonders viele Möglichkeiten im Bereich des ganzheitlichen Lernens. Besonderer Wert wird auf das Erfahren und Erspüren der Vielfältigkeit der fünf Sinne gelegt. Folglich werden den Schülerinnen und Schülern eine große Anzahl neuer Erfahrungsmöglichkeiten geboten. Mit der Einrichtung dieses Faches bekommen unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, immer wichtiger werdende Schlüsselqualifikationen wie kreatives Denken und Handeln, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie sensibles und differenziertes Wahrnehmen zu erproben und zu erlernen. Dabei werden kulturelle Werte vermittelt, die auch auf die Freizeitgestaltung und Interessenbildung der Schülerinnen und Schüler Einfluss ausüben sollen. Die Fachkonferenz *Darstellen und Gestalten* hat sich das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen (vgl. Handreichung für den Lernbereich DuG):

- Förderung der Persönlichkeitsstärke durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit,
- das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen.

Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes Selbstbewusstsein, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von Ausdauer und Selbstdisziplin, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen. Teamfähigkeit wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen. Kritikfähigkeit wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik

sowohl zu äußern als auch anzunehmen. Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich *Darstellen und Gestalten* vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert (vgl. Handreichung für den Lernbereich DuG): Gestaltungskompetenz und Darstellungskompetenz.

2. Entscheidungen zum Unterrichtsvorhaben

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulischen Curriculum besitzt den Anspruch, sämtliche in der Handreichung angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen der Handreichung bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Kapitel 2 „Entscheidungen zum Unterricht“ und den jeweiligen Unterkapiteln werden die Unterrichtsvorhaben auf einen Blick dargestellt. Dem schließen sich die Kapitel „Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen“ (Kap. 3), „Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit“ (Kap. 4) und „Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung“ (Kap. 5) an.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen der Handreichung Berücksichtigung finden. Die Fachschaft Darstellen und Gestalten hat beschlossen, allen Jahrgängen ein jedes Schuljahr neu gewähltes übergreifendes Thema zur Erarbeitung der Stücke zu nennen, das kreativ und je nach Leistungsstand und Schwerpunktthema bearbeitet und umgesetzt wird.

2.1.1 Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche

Jeder fachliche Bereich steht wenigstens ein Schulhalbjahr lang im Zentrum der Unterrichtsarbeit und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Vernetzung mit den übrigen fachlichen Bereichen, wie es die Handreichung DuG vorsieht.

Jahrgangsstufe 7

Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen,
- Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen, Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung, - Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende
- Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau, Standbild, Formation und Aufstellung,
- **Fachbegriffe:** Warm up, Neutralhaltung/Ausgangsposition, Fokus, Privat-, Präsenz- und Expressiv-Haltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

Jahrgangsstufe 8

Wortsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des ersten Gestaltens von Texten)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Stimmübungen zum Aufwärmen,
- Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache,
- Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte, - Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben),
- Dramaturgische Gestaltungsmittel (ansatzweise): Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen, Spiegeln,
- Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende,
- Sprachliche Gestaltungsmittel/ **Fachbegriffe**: Pause, Wiederholung, Chor, Monolog, Dialog, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik, Kopf-, Brust- und Bauchstimme.

Jahrgangsstufe 9.1

Bildsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht,
- Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material,
- Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung,
- Strukturierende Gestaltungsmittel/ **Fachbegriffe**: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte

Jahrgangsstufe 9.2

Musiksprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)

in Verbindung mit

Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)

inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel/ Fachbegriffe: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain, Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation.
- Körpersprachliche Präsenz: Spannung/Entspannung
- Tänzerische Gestaltungselemente: Haltung, Bewegung, Erscheinung
- Dramaturgische Gestaltungsmittel: Tempo, Verlangsamung, Beschleunigung
- Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende
- Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Formation und Aufstellung

Jahrgangsstufe 10

Unterricht findet verstärkt in Projekten statt, wobei hier die Integration aller fachlichen Bereiche (**Körper-, Wort-, Bild- und Musiksprache**) erfolgt. Intendiert ist die Erarbeitung einer größeren Präsentation, die alle in den Jahrgangsstufen 7-9 erarbeiteten Bereiche beinhaltet.

inhaltliche Schwerpunkte:

Erarbeitung theoretischer Grundlagen der Dramentheorie, Musiktheater, episches Theater:

- offene, geschlossene Form
- Umgang, Konzeption von Drehbüchern, Regieanweisungen
- Dialoganalyse und Produktion eigener Dialogsequenzen
- Kommunikation/ Kommunikationsstörung/ Gesprächsanalyse
- Improvisations-/Bewegungstheater auf den Grundlagen der aus Jg. 7-9 erfolgten Übungen zur Körperwahrnehmung, Stimmbildung und Bewegungsabläufen
- Abstraktion
- Wahrnehmung/ Aktion-Reaktion
- Spannungsaufbau

2.1.2 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

Körpersprache

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- präsent auf der Bühne agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen,
- körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen,
- dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben,
- dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen,
- grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, -
- als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

- themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen,
- unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren,
- geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren,
- eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten,

- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen,
- Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben.

Unterrichtsvorhaben

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

Wortsprache

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren,
- sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern,
- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren,
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen,
- sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Unterrichtsvorhaben 9.1

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

Bildsprache

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,
- strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,
- Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.

bereichsübergreifende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,

- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.

Unterrichtsvorhaben 9.2

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

Musiksprache (in Verbindung mit Körpersprache)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende spezifische musiksprachliche Begriffe erläutern,
- mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen,
- unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,
- grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben,
- mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen,
- eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,
- einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben,
- einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen.

bereichsübergreifende

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,
- themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,
- gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,
- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,

- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,
- alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,
- Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern

Unterrichtsvorhaben

Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Bereiche

Körpersprache

Wortsprache

Bildsprache

Musiksprache

Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler können

körpersprachlicher Bereich

- auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,
- Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,
- bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,
- gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.

wortsprachlicher

Bereich

- wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,
- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,
- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, - durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,
- in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,

- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.

bildsprachlicher Bereich

- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis hin zu komplexen Raumbildern einsetzen,
- verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.

musiksprachlicher Bereich

- musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,
- musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren.

bereichsübergreifende

Kompetenzen:

- die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren, - kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben, - gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen,
- geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren,

- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren,
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen,
- die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen,
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen,
- unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Inklusion im Fach *Darstellen und Gestalten*

„Binnendifferenzierung“ (Fördern und Fordern) als Schwerpunkt ist von der Fachschaft *Darstellen und Gestalten* ebenfalls in die pädagogische Arbeit mit aufgenommen worden. Aus diesem Grund werden die Unterrichtsinhalte - sofern nötig - in differenzierter Form zur Verfügung gestellt. Es wird entsprechend der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf je nach Leistungsstand differenziert. Hierbei besteht ein enger Austausch mit den Sonderpädagoginnen und den Teamlehrerinnen und Teamlehrerinnen. Aufgrund der hohen praktischen Einheiten im Fach können sich alle Kinder einbringen und entsprechend ihres eigenen Leistungsstandes mitarbeiten.

In der folgenden Tabelle werden die verschiedenen Bereiche des *Darstellen und Gestalten*-Unterrichts hinsichtlich der Inklusion eingeordnet:

Baustein	Motorik und Wahrnehmung	Denken und Lernstrategien	Kommunikation und Sprache	Emotionen und soz. Handeln
Körpersprache	Die Schüler*innen - beziehen die Gesamtmotorik ein und nutzen motorische Impulse. (Bewegungskoordination)	Die Schüler*innen - prägen sich Schrittfolgen und Bewegungsabläufe ein. (Kognitive Lernstrategien) - setzen Spielideen kreativ um. (Kreativ-problemlösendes Denken)	Die Schüler*innen - erweitern durch die Anwendung von Fachsprache ihren Wortschatz. (Wortschatz)	Die Schüler*innen - erleben Theaterspielen als Mittel zum Selbstausdruck. (Emotionen erkennen und äußern) - erleben Theaterspielen als individuelles Einordnen in die Gruppe. (Team- und Gemeinschaftsfähigkeit) - erleben Erfolge durch eigenen Theater-Beitrag. (Selbstbild)
Wortsprache	Die Schüler*innen - prägen sich Wortschatz und grammatikalische Fachbegriffe ein und erkennen Strukturen wieder. (Visuelles und auditives Gedächtnis)	Die Schüler*innen - erweitern die Merkfähigkeit durch Auswendiglernen von Texten. (Gedächtnisleistung)	Die Schüler*innen - üben deutliches Sprechen ein. (Aussprache) - verwenden korrekte Satzmuster. (Wort- und Satzbau)	Die Schüler*innen - erleben Erfolge durch eigenen Theater-Beitrag. (Selbstbild) entwickeln Ausdrucksmöglichkeiten eigener Emotionen. (Emotionen erkennen und äußern)
Bildsprache	Die Schüler*innen - erfassen sinnlich Gestaltungsmaterialien. (Taktile-kinästhetische Wahrnehmung) - setzen Gesehenes bildnerisch um. (Figur-Grund-Wahrnehmung)	Die Schüler*innen - führen eine Folge von Arbeitsschritten durch. (Reproduktion) - schätzen eigene bildnerische Fähigkeiten ein. (Frustrationstoleranz)	Die Schüler*innen - beschreiben Werke und Arbeitsvorgänge. (Sprechen in Lernsituationen) - tauschen sich miteinander über Werke und Arbeitsschritte aus. (Sprechen in sozialen Situationen)	Die Schüler*innen - nehmen emotionale Wirkungen von Kunstwerken wahr. (Emotionen erkennen und äußern) - sind miteinander künstlerisch tätig. (Kooperationsfähigkeit)

Musiksprache	Die Schüler*innen - bewegen sich zu Musik. (Bewegungsfreude) - nehmen Rhythmus wahr. (Auditive Differenzierung)	Die Schüler*innen - setzen Musik und Rhythmen kreativ um. (Kreativ-problemlösendes Denken)	Die Schüler*innen - erweitern durch die Musiksprache den Wortschatz und bilden Oberbegriffe. (Wortschatz)	Die Schüler*innen - erleben die Beschäftigung mit musikalischen Elementen als Selbstausdruck (Emotionen erkennen und äußern) - erleben Erfolge durch eigenen musikalischen/ rhythmischen Beitrag und erwerben Selbstsicherheit. (Selbstbild)
--------------	--	--	---	--

3.2 Fachimmanenter Aspekt: Das Tragen von Arbeitskleidung

Im Fach *Darstellen und Gestalten* ist das Tragen von Arbeitskleidung unerlässlich. Die „Bühnenkleidung hat verschiedene Aufgaben: Sie unterstützt die Arbeit des Schauspielers, charakterisiert Bühnenfiguren und ist immer Teil der Gesamtwirkung einer Inszenierung.“

(Darstellendes Spiel und Theater, 2012, S. 56)

Sie hat die Funktion, alle Bewegungsformen zuzulassen und/ oder zu verdeutlichen; die Haare sind eng am Kopf frisiert, so dass sie nicht ins Gesicht fallen können und die Mimik deutlich zu erkennen ist.

Bühnenkleidung besteht daher aus bequemer Kleidung (möglichst schwarze, lockere Stoffhose mit Taillengummi, möglichst schwarzes langärmeliges T-Shirt mit enganliegendem Halsausschnitt; wenn möglich: schwarze Turnschlappchen oder Stoppersocken); denn das wichtigste Instrument der Darstellerinnen und Darsteller ist der Körper.

Das Tragen von Schmuckstücken, Accessoires jeglicher Art (Kappen, Gürtel, Ketten, Aufdrucke, etc.) sind nicht erlaubt. Da jedes Detail auf der Bühne Symbolcharakter erhält, kann es mitbestimmend für den Inhalt des Stückes werden, ohne, dass ihm eine Bedeutung zukommt. Damit wird die Gesamtaussage des Stückes verfälscht. Ein abweichendes Detail oder Requisit charakterisiert einen bestimmten Typ von vorherein ohne großartige darstellerische Bemühungen. Jede Bewegung, jede Haltung, jedes Detail wird vom Publikum interpretiert, es verbindet, assoziiert und projiziert von daher Inhalte und Aussagen der Bühnenfigur. Didaktische Entscheidungen bei der Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben im Fach *Darstellen und Gestalten* basieren auf Erkenntnissen verschiedener Fachdisziplinen und Fachdidaktiken. Hierzu gehören die Bereiche Kunst-, Musik-, Sport- und Sprachdidaktik sowie die Kreativitäts- und Kulturforschung.

3.3 Fachimmanenter Aspekt: Gruppendynamischer Aspekt

Im Unterricht ist es unerlässlich, gleiche Regeln für alle gelten zu lassen. Ausnahmen führen zu Ungerechtigkeitsgefühlen in der Gruppe, was dem *Darstellen und Gestalten*-Unterricht im Besonderen abträglich ist. Wesentlich ist dabei die Entwicklung eines starken Gruppengefühls und eines Verantwortungsgefühls für die Gruppe. Persönliche Interessen ordnen sich für ein

optimales Arbeits- und Präsentationsergebnis den Gruppeninteressen unter. Das Ziel dieses Unterrichts besteht aus einer von der Gruppe entwickelten und getragenen Präsentation im öffentlichen Raum, welche für die Darstellung der Schule nach außen wichtig ist.

3.4 Nutzung außerschulischer Lernorte

Das gesamte kulturelle Spektrum kann für das Fach *Darstellen und Gestalten* genutzt werden. So soll einmal im Schuljahr ein Theaterstück mit Workshop besucht werden. Um die Gemeinschaft der Ensembles zu stärken, sollen alle Jahrgänge gemeinsam hieran teilnehmen. Weiterhin können Museen, Ausstellungen, Galerien etc. besucht werden. Hier werden keine Vorgaben seitens der Fachschaft gemacht. Die Lehrkräfte entscheiden je nach aktuellem Unterrichtsvorhaben, welcher Unterrichtsgang sinnvoll ist.

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz *Darstellen und Gestalten* hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1) bis 14) auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15) bis 21) sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

(vgl. Handreichung DuG)

- 15) Prozessorientierung erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Präsentationen, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst Rückmeldungen zu geben.
- 16) Teamorientierung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.
- 17) Produktorientierung erfordert die gezielte Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
- 18) Projektorientierung: Die unterrichtsmethodische Grundform des Lernbereichs ist die Projektarbeit auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts im Lernbereich Darstellen und Gestalten ist die Erarbeitung und Präsentation eines künstlerisch-ästhetischen Produkts. Ein solches künstlerisch ästhetisch angelegtes Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Ausdrucksformen miteinander zu kombinieren. Eine in diesem Sinne umgesetzte Projektorientierung eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert eingesetzt werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz metakognitiver Lernstrategien, wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für

eine kriteriengeleitete Reflexion ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des selbstregulierten Lernens zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne Ästhetischer Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

- 19) Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Mit Öffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang vor allem die Schulöffentlichkeit gemeint. Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung des kulturellen Schullebens angeboten werden, kann der Lernbereich Darstellen und Gestalten zur Schulprofilbildung beitragen.